



WITH *Gilbert + George*

ein Film von Julian Cole
UK 2007, 104 Minuten, OmU

im Verleih der Edition Salzgeber · **Bundesstart: 30. Juli 2009**

Pressebetreuung: JAN KÜNEMUND für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin
Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de

WITH GILBERT & GEORGE

ein Film von Julian Cole
UK 2007, 104 Minuten, OmU

Regie und Buch **Julian Cole**
Kamera **Julian Cole**
Kamera-Assistenz . . **David Lagan, Raymond O'Daley**
Ton **Akim Mogaji, Jean Abreu**
Schnitt **Ben Hole**
Schnitt-Assistenz **David Mingay**
Online-Schnitt **Sarah Glienk, Ben Hole**
Musik **Neil Kaczor**
Produktion **Whole Picture Productions**
Produzent **Julian Cole**

KURZINHALT

Der Filmmacher Julian Cole kennt Gilbert & George, das skurrilste Herrenpaar der Kunstgeschichte, seit über 20 Jahren. Zuerst haben sie ihn gemalt, jetzt hat er einen Film über sie gedreht. So erhält man durch WITH GILBERT & GEORGE zum ersten mal die Möglichkeit, hinter die Selbst-Inszenierung, hinter die ‚lebende Skulptur‘ des Künstlerpaares zu sehen. Gilbert & George selbst sagen: „Dies hier ist zum ersten Mal die ganze Geschichte über uns.“

PRESSENOTIZ

WITH GILBERT & GEORGE wurde 2008 im Panorama der Internationalen Filmfestspiele Berlin uraufgeführt.

Der deutsche Bundesstart des Films findet zeitgleich zur ersten Berliner Gilbert & George Ausstellung seit 14 Jahren statt („Jack Freak Pictures“, Galerie Arndt & Partner, 13.6.-18.9.2009).

DER FILM

Man kennt Gilbert & George als verschrobenes Künstlerpaar seit den späten 1970ern, ihre großformatigen Mischtechnik-Arbeiten, die berühmten „Naked Shit Pictures“ und ihre rätselhaften Performances (z.B. sich gegenseitig beim Betrunkenwerden zu filmen). Zwei distinguierte Herren in grauen Anzügen, die kontroverse, oft anstößige Kunst machen – eine Art „lebende Skulptur“, wie sie sich selbst mal genannt haben. Man wusste nie so genau, ob sie wirklich so sind, oder ob sie ihr öffentliches Auftreten inszenieren, um ganz hinter der Künstlerrolle zurückzutreten.

Über ihr Privatleben war wenig bekannt, man war sich noch nicht mal sicher, ob sie auch im Leben ein Paar sind.

Julian Cole (bekannt durch seinen Film OSTIA, in dem er Derek Jarman als Pasolini inszenierte) hat Gilbert & George 1986 kennen gelernt, als er ihnen Modell stand. Jetzt hat er ein Dokumentarfilm-Porträt über sie gemacht – mit Material aus fast zwei Jahrzehnten. Dieser umfassende Einblick in die Welt von Gilbert & George hat deshalb zwar epische Ausmaße, bleibt aber in seinem Ton völlig intim. Cole ist ein Freund und Wegbegleiter des Paares, kennt das Londoner East End, das arme, aber visuell überreiche Viertel, in dem sich seit 40 Jahren ihr Studio befindet, hat die großen Ausstellungen, z.B. in Russland und China, mitverfolgt und weiß, dass Gilbert & George es mit ihrem Leitsatz „Kunst für Alle“ ernst meinen.

Die Kontroversen um die Bilder, der Vorwurf der Scharlatanerie, die Versuche, das Paar als Ironiker des Kunstbetriebs zu ‚entlarven‘, berührt Coles Filmmaterial nur am Rande – für ihn sind sie Zeitzeugen eines umfassenden sozialen, kulturellen und künstlerischen Wandels, den sie aus ihrem Atelier heraus verfolgen und in Kunst verwandeln. Und so ist auch WITH GILBERT & GEORGE zeitgeschichtliches Dokument, Einführung in ein künstlerisches Werk und schwule Paar-Biografie in einem. Und man erfährt: Gilbert & George sind wirklich nur Gilbert & George.



HINTERGRÜNDE

„Die Stärke des Films besteht darin, dass er die Solidarität des Künstlerpaares gegenüber den Minoritäten herausarbeitet, die in der Rezeption oft übersehen worden ist. Seit ihren Anfangstagen als Künstlerpaar arbeiten Gilbert und George bevorzugt in den ärmeren Gegenden im Osten von London, wo auch das Portrait »Paki« (1986) entstand, das Foto eines jugendlichen Einwanderers. Linke Kritiker haben darauf hingewiesen, dass »Paki« ein diskriminierendes Schimpfwort ist, doch George weist solche Kritik im Film zurück und wundert sich, dass niemandem aufgefallen ist, wie sexy der Junge dargestellt worden sei. So fotografiert niemand einen Menschen, den er zu diskriminieren beabsichtigt. Das Schmähwort »Paki« wird von Gilbert und George vielmehr als rassistische Zuschreibung von Außen benutzt und in Kontrast zu dem sympathischen Portrait des Jungen gestellt. Dieser taucht noch einmal auf einem anderen Bild auf, dem Foto »Patriots« von 1980, wo sechs als Patrioten gekennzeichnete Jugendliche zu sehen sind, darunter auch zwei Skinheads. Indem Gilbert und George auch den jugendlichen Migranten unter die Patrioten eingemeinden, machen sie sich über jegliche Form von Rassismus lustig. Ihre eigene Vorstellung von Patriotismus ist eher dessen Gegenteil, nämlich die einer universellen Weltgemeinschaft, die keine Einteilung in Grenzen mehr kennt.

Julian Cole nähert sich dem Künstlerpaar in Form einer dokumentarischen Begleitung, in die ein biografischer Überblick eingeflochten ist, beginnend bei deren Geburt bis hin zur spektakulären, von Gilbert und George selbst organisierten Ausstellung in China. Der Film verzichtet auf formalen Experimente, doch seine stringente Form trägt sehr viel zum Verständnis

der beiden »lebendigen Skulpturen« bei und entspricht vielleicht auch deren Selbstverständnis, das Gilbert am Ende des Filmes zusammenfasst: »Wir sind konservative Anarchisten.« Was das bedeutet, kann man erahnen, wenn man sieht, wie die beiden das Publikum in ihrer typisch steifen Art durch die Ausstellung »Naked Shit Pictures« (1994) führen. Zu sehen sind Nacktaufnahmen von Gilbert und George, garniert mit kunstvoll ornamentalen Abbildungen ihrer eigenen Scheiße, die sie über Jahre für diesen Bildzyklus fotografiert haben.“ (Martin Büsser)



GILBERT & GEORGE

Gilbert Proesch

Geboren 1943 San Martino /Südtirol, studierte in Wolkenstein, Hallein und München, bevor er nach England ging. In einer Skulpturenklasse an der St. Martin's School of Art traf er zum ersten mal seinen Kommilitonen George Passmore.

George Passmore

Geboren 1942 Totness / Devon, studierte in Dartington und Oxford, bevor er nach London ging und dort 1967 Gilbert Proesch kennen lernte.

Noch während ihrer Studienzeit traten Gilbert & George als Performance-Künstler auf und entwickelten die Idee der ‚Living Sculpture‘. 1969 bezogen Sie eine Wohnung mit Atelier in Spitalfields, East London, und wurden in den 1970ern international durch ihre großformatigen Fotomontagen bekannt.

Seit 1971 Ausstellungen in etablierten Museen und Teilnahme an internationalen Kunstschauen (u.a. documenta 5, 6 und 7, Biennale di Venezia 1978, 2005 und 2009).

1986 erhielten Gilbert & George den Turner Prize, für den sie bereits 1984 nominiert waren. Bis zum Beginn dieses Jahres tourte ihre zweite Retrospektive durch internationale Museen mit Stationen in London, München und New York.

KOMMENTARE ZUM FILM

„Zum ersten Mal wird hier die ganze Geschichte erzählt. Ein Meisterwerk.“ GILBERT & GEORGE

„WITH GILBERT & GEORGE ist einer der wichtigsten Filme, die jemals über zeitgenössische Kunst und ihre Protagonisten gemacht wurden.“

BEN BORTHWICK, CURATOR TATE MODERN

Wenn man eine Vorstellung davon erhalten will, wie dieses Künstlerpaar privat ist, muss man sich diesen Film ansehen. Coles Werk ist ebenso präzise wie poetisch und enthält bislang völlig unbekanntes Material. WITH GILBERT & GEORGE ist ein humanistisches Dokument zweier Künstler geworden, die zu den menschlichsten überhaupt zählen. In diesem Film enthüllen sie sich und revanchieren sich für Coles Mut, Ihnen Modell zu stehen. Er zeigt uns, wie dieses Künstlerpaar denkt und arbeitet. Und endlich beginnen wir, sie zu verstehen.

CHRIS DERCON, HAUS DER KUNST MÜNCHEN

JULIAN COLE

Studium am London College of Printing, Abschluss 1984 in den Fächern Film und Fotografie. Danach Filmstudium am Royal College of Art, Abschluss 1987. Dort entstand u.a. der Kurzfilm *Ostia* über die Ermordung von Pier Paolo Pasolini mit Derek Jarman in der Hauptrolle.

1985 folgte (als Teil eines Kollektivs) der Dokumentarfilm *Framed Youth*, der mit dem Grierson Award ausgezeichnet wurde.

Ab 1987 arbeitete Cole als Assistent von Derek Jarman, u.a. bei *War Requiem* und den Videos für die Pet Shop Boys. Er selbst drehte ebenfalls Musikvideos, u.a. für die Eurythmics.

1992/93 war ging Cole in die USA, wo er Assistent von Gus van Sant bei *Even Cowgirls get the Blues* war.

Zwischen 1988-99 produzierte und inszenierte er diverse Sendungen für das britische Fernsehen, u.a. auch die Serien *Tongue & Groove* und *Eye TV*.

Seit 1996 bereitet Julian Cole im Londoner East End Videoworkshops mit dort lebenden Jugendlichen. Sein aktuelles Projekt ist ein Dokumentarfilm über Großbritanniens kontroversesten Politiker George Galloway.

